

Gleichstellung digital: Grenzen überschreiten - Horizonte öffnen

26. Bundeskonferenz der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten Deutschlands aus Flensburg erfolgreich zu Ende gegangen

Rund 400 Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte aus ganz Deutschland, unter ihnen auch Edith Brefeld - Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Gronau, schalteten sich virtuell in Foren, Vorträge und Workshops zu, um sich über Digitalisierung unter dem Aspekt der Geschlechtergerechtigkeit auszutauschen. Weitere Themen der Konferenz waren die Arbeitssituation in der Pflegebranche, Gewalt gegen Frauen, die Notwendigkeit kostenfreier Verhütungsmittel sowie die Abschaffung des § 218 und 219a StGB.

Das Ziel war und ist, alle Menschen beim digitalen Wandel mitzunehmen. Die Digitalisierung ist so zu gestalten, dass Frauen und Männer gleiche Verwirklichungschancen haben. So formuliert es der Dritte Gleichstellungsbericht der Bundesregierung.

Gleichstellung muss die Wechselwirkungen zwischen Geschlechterverhältnis und Digitalisierung berücksichtigen. Damit kann ein Beitrag zum Abbau struktureller Ungleichheiten, Geschlechterstereotypen und Diskriminierungen geleistet werden.

Der Handlungsbedarf ist groß, wie aktuelle Zahlen zeigen:

- Der Frauenanteil in der Digital- und Informatikbranche liegt bei lediglich 16 %. Im Topmanagement sind Frauen in der Digitalbranche eine Seltenheit. Der Gender Leadership Gap liegt hier bei 5:1
- Frauen und Männer weiten im Homeoffice ihre unbezahlte Sorgearbeit aus - allerdings Frauen deutlich stärker als Männer.
- Der Teilzeitanteil von Frauen in IT-Berufen liegt bei 19 %, bei den Männern bei nur 5 %. In anderen Berufen: Frauen 31 % gegenüber Männern 8 %.
- Nur ein Drittel aller Studienanfänger*innen in MINT-Fächern sind Frauen. Seit 20 Jahren hat sich der Frauenanteil in der Informatik nur um 5 % auf 22 % gesteigert
- 70 % aller Frauen im Internet haben bereit Bedrohungen und Beleidigungen erlebt. Digitale Gewalt hat fatale Folgen. 19 % aller Betroffenen ziehen sich nach dem Erlebtem aus dem Diskurs zurück.

Nur eine konsequente Gleichstellungspolitik auf allen staatlichen Ebenen kann hier Abhilfe schaffen, so eine Forderung der Konferenzteilnehmerinnen.

Mit der einstimmigen Verabschiedung der Flensburger Erklärung am Dienstag, 31.08.2021, stellen die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten fest: „Gleichstellungspolitik hat in den vergangenen Jahrzehnten in vielen Bereichen Fortschritte erzielt. Dazu beigetragen hat die engagierte Arbeit der kommunalen Fachfrauen im Gleichstellungsbereich sowie ihre Netzwerkpartner*innen. Der digitale Wandel kann nur gelingen, wenn er gleichstellungsorientiert gestaltet wird. Die Arbeits- und Unternehmenskultur in der Digitalwirtschaft muss sich verändern - hin zu mehr Vielfalt. Unsere digitalen Weichen sind auf Zukunft und Wandel gestellt.“